Nr. 184 Erstes Blatt 167. Jahrgang Mittwoch, 8. August 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112, Verlag, Geschäftsstelle 51. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. R. Fenz; Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Russische Stellungen nördlich Focsani erstürmt.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 7. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war die Kampftätigkeit der Artillerie vorübergehend in einigen Abschnitten lebhaft. Im Trichterfelde kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungsabteilungen. Im Artois lag starkes Feuer auf den Stellungen zwischen Hulluch und der Scarpe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vorstöße oldenburgischer und württembergischer Sturmtrupps in die Schlucht von Vessy (nördlich der Straße Laon—Soissons) und bei Berry-au-Bac an der Aisne brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Sereth- und Suczawatal wurde kämpfend Boden gewonnen. Auch im Gebirge ging es trotz zähen feindlichen Widerstandes vorwärts.

Erneute rumänische Angriffe am Mgr. Casinului und beim Kloster Lepsa (im Kutnatal) brachen verlustreich zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Im örtlichen Angriff stürmten preußische und bayrische Regimenter die russische Stellung nördlich von Focsany. 1300 Gefangene, 13 Geschütze und zahlreiche Grabenwaffen wurden eingebracht.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 7. Aug., abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen und Osten bisher nichts von Bedeutung.

Wir haben jetzt wirklich wieder eine Ruhepause in der inneren Politik bekommen. Selbst in den Blättern der äußersten Linken merkt man nicht viel von einer Opposition. Laue Sommerlüfte und ein mäßig bedeckter Himmel, genau wie es augenblicklich in der Natur ausschaut — und Früchte können wachsen und Saaten reifen. Wetterkundige Politiker sorgen sich gegenwärtig nicht mehr so lebhaft um innerpolitische Windrichtungen, wie es noch vor ein paar Wochen der Fall war. Die freie Luft an unseren siegreichen Fronten hat auch die Depression im Innern abgeschoben. Hier herrscht Vertrauen wie dort. In der erleichterten Lage, also bei günstigem Wetter, hat der Reichskanzler Michaelis das Reichsschiff wieder flott gemacht. Er hat, ganz als ob wir in ruhigen Zeiten wären, seine Ministerien erneuert, hat sich seine Mitarbeiter ausgesucht, ohne dabei ängstlich auf das parteipolitische Barometer zu blicken. Es lassen sich gegen die von ihm Erwählten keine anderen Einwendungen vorbringen, als daß sie dem Volkswissen noch unbeschriebene Blätter sind, die von der Parteien Gunst und Haß jetzt noch wenig geschüttelt werden. Wird gegen den neuen Präsidenten des in seinem Wirkungsbereich vergrößerten Kriegsernährungsamts, v. Waldow, vorgebracht, daß er ein konservativ-agrarisch gerichteter Mann sei, so kann doch niemand sagen, daß darin ein „System" liege. Denn sein Unterstaatssekretär Dr. August Müller ist Sozialdemokrat! Gerade zu dieser Ernennung sind einige Anmerkungen von hohem Interesse, die der „Vorwärts" dazu macht. Die „Tägl. Rundsch." hatte daran erinnert, daß August Müller seinerzeit als Redakteur der sozialdemokratischen Magdeburger „Volksstimme" wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden sei. Dazu schreibt der „Vorwärts":

„Das ist richtig. Im Jahre 1899 hatte die „Volksstimme" eine harmlose Anekdote erzählt, in der geschildert wurde, wie ein Monarch seinem Sohne den Gebrauch eines derben Wortes abgewöhnen will. Im Aerger darüber, daß dieses Erziehungswerk dauernd mißlingt, wendet dann der gekrönte Vater das verpönte Wort auf den Sohn selbst an. Die Geschichte wurde als eine Anspielung auf den Kaiser aufgefaßt, und Müller, der die betr. Nummer als verantwortlicher Redakteur gezeichnet hatte, wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Später meldete sich ein anderer Redakteur, der frühere Reichstagsabgeordnete Albert Schmidt, als der eigentliche „Schuldige", der in Abwesenheit des Müller das wirklich ganz harmlose Geschichtchen in das Blatt gebracht hatte. Schmidt erhielt drei Jahre Gefängnis, die er verbüßte, um bald darauf den freiwilligen Tod unter den Rädern der Eisenbahn zu suchen. Müller wurde nach 2½ Monaten aus dem Gefängnis befreit."

Der Vorwärts fügt hinzu, daß, trotzdem die Ernennung eines „vorbestraften" sozialdemokratischen Redakteurs zum Unterstaatssekretär erfolgt sei, noch viel zu tun bleibe, um Deutschland zu einem Land wirklicher Gesinnungsfreiheit zu machen. Für den „Vorwärts" steht es fest, daß die neue Regierung, so lange oder so kurz sie im Amte bleiben mag, die letzte deutsche Beamtenregierung gewesen sein muß". „Diese grundsätzliche Gegnerschaft wird," so fährt er fort, „die Sozialdemokratie aber so wenig wie bisher daran hindern, die Taten der Regierung objektiv zu würdigen, sie in dem zu bestärken, was ihr nützlich erscheint, um sie in schädlichem Tun desto entschiedener zu bekämpfen."

Mit anderen Worten: da der Wind des Parlamentarismus noch nicht weht, so segeln Scheidemann und seine Partei mit einem andern. Auch die rauhesten Befürworter einer anderen Staatsordnung können in der Atmosphäre, die Hindenburg mit unseren Heeren geschaffen hat, keine Blitze zucken und Donner rollen lassen. Wenn der neue Kurs die Klippen und Minen einer falschen Friedenspolitik meidet, könnten wir das gute Wetter behalten bis zum Völkerfeste, da „Pforten sich bauen aus grünen Zweigen und in allen Straßen der muntere Reigen ertönt".

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen
erstürmten deutsche Truppen nördlich von Focsani starke russische Verteidigungsanlagen; es wurden 1300 Gefangene und 13 Geschütze eingebracht.

An der oberen Putna scheiterten schwächere gegnerische Vorstöße.

Auf dem Casinului-Berg erschöpfte sich der Feind abermals in heftigen, opferreichen Angriffen. Unsere tapferen Verteidiger warfen ihn durch Gegenstoß und in erbittertem Handgemenge immer wieder zurück.

Nördlich von Guergno-Tocianes bemächtigten wir uns mehrerer russischer Verschanzungen jenseits der Grenze. Unser Vordringen bei Gurahumora gewann bei Ueberwindung zähen feindlichen Widerstandes weiteren Raum.

Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Fassaner-Kamm südöstlich von Cavalese brach ein italienischer Vorstoß in unserem Feuer zusammen. Das feindliche Bataillon flüchtete in wilder Auflösung. Am Isonzo ließ gestern der Geschützkampf wieder nach.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 7. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Tiroler Front erhöhte Artillerie- und Fliegertätigkeit. Im Luftkampfe bei Arsiero schossen unsere kühnen Flieger zwei feindliche Apparate ab. Unsere Artillerie entzündete ein Munitionsmagazin am Monte Majo und zerschlug mit ihrem zielsicheren Feuer ein angreifendes feindliches Infanteriebataillon südöstlich von Cavalese. In Rumänien haben unsere Verbündeten, über Focsani vorstoßend, die Orte Ziuslea, Strejescu, die Eisenbahnstation Punta Seaca und Ivanacsti überschritten. Sie stehen am Austritt des Sereth aus dem Gebirge in die Donauniederung. Im zähen Ringen gewinnen unsere Truppen am Oberlaufe des Sereth und seiner Nebenflüsse Bistrica, Moldava und Suczawa Raum. In Albanien zwang einer unserer Marineflieger ein feindliches Flugzeug südwestlich der Vojusamündung zum Niedergehen.

* * *

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 7. Aug. (WTB.) Die reichlich abgenützten Redensarten über die gewaltigen Kriegsmittel der Alliierten, den ungeheuerlichen Munitionsaufwand, die glanzvolle Tätigkeit der Tanks und Flieger und die Tapferkeit der Infanterie, die sich in den englisch-französischen Funksprüchen häufen, sollen die Welt über den schweren Mißerfolg des flandrischen Angriffs hinwegtäuschen. Französische und englische Berichterstatter rühmen überschwenglich die Wirkung der Tanks; vergessen aber hinzuzufügen, daß 25 Panzerwagen der angreifenden Geschwader vernichtet wurden. Die üblichen Herabsetzungen der Kampfkraft und Moral der deutschen Truppen fehlen gleichfalls nicht.

Wenn aber, wie der Funkspruch Lyon vom 6. August vormittags behauptet, unter Einwirkung des Feuers der Alliierten die deutsche Infanterie ihre Stellungen bereits am 18. Juli fluchtartig geräumt haben soll, so ist es doch verwunderlich, warum der, wie der Berichterstatter des „Berl. Tagebl." mitteilt, bereits für den 19. Juli geplante große Angriff unterblieb und warum, als man sich am 31. Juli endlich zum Angriff entschloß, dieser auffallende Mißerfolg eintrat. Bei den angeblich abgeschlagenen deutschen Angriffen handelt es sich um bekanntgegebene Vorstöße deutscher Stoßtrupps im Trichterfeld, die den Charakter rein örtlicher Unternehmungen und Erkundungen trugen.

Die Engländer verhielten sich auch am 6. August an der ganzen Angriffsfront ziemlich ruhig. Auch das Artilleriefeuer ging über die übliche Stärke nicht hinaus. Es wuchs zu größerer Heftigkeit lediglich südlich von Dixmuiden und an der Küste an, wo es planmäßigen Charakter annahm. Im Artois war das Artilleriefeuer vorübergehend bei Loos, Lens, Mericourt und Drocourt heftiger. Mehrere Patrouillenunternehmungen wurden erfolgreich durchgeführt. An der Aisnefront holten am Morgen des 6. August Stoßtrupps ohne eigenen Verlust nördlich der Vessy-Schlucht Gefangene und Maschinengewehre aus den französischen Gräben. Westlich Reims wurde den Franzosen abermals ein Teil ihrer Eroberungen aus der April-Offensive entrissen. Am Morgen des 8. August setzten wir uns hart südlich des Aisne-Kanals in Kilometer-Breite in den feindlichen Gräben fest und hielten sie gegen mehrere Gegenstöße. Das hier erbeutete Material war erheblich. Beiderseits der Maas war am Nachmittag des 6. August die Artillerietätigkeit rege, besonders auf der Höhe 304 und dem Toten Mann. In der Gegend von Esnes wurde im Handgranatenangriff eine starke französische Patrouille abgewiesen.

Im Osten haben sich die Russen zwischen Dnjestr und Pruth zu hartnäckigem Widerstand gestellt. In der Bukowina dauert der Vormarsch der Verbündeten beiderseits der Suczawa an. Starker russischer Widerstand wurde nördlich der Moldawa gebrochen und die Höhen nordöstlich Frostnul sowie die Höhe 868 nordöstlich Warma im Sturm genommen. An der Bistritza wurde Lungeni besetzt und die Linie der Verbündeten bis Boroa vorgeschoben.

* * *

Der Kaiser an den Reichstagspräsidenten.

Berlin, 7. Aug. (WTB.) Bei der Gedenkfeier des Reichstags am 4. August ist an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt worden, auf das folgende allerhöchste Antwort einging:

Exzellenz Reichstagspräsident Kaempf, hier, Hohenzollernstr. 8.

Empfangen Sie Meinen herzlichsten Dank für den Huldigungsgruß, mit dem Sie bei der Gedenkfeier am 4. August 1917 namens der Vertreter der verschiedenen Stände und Berufe der einmütigen und unerschütterlichen Entschlossenheit des deutschen Volkes Ausdruck verliehen. Der Geist, der vor drei Jahren in unvergeßlicher Weise aus der Tiefe der Volksseele hervorbrach und unser Volk zu den ungeheuren Leistungen dieses Krieges einte, lebt auch heute noch unter uns fort. Er bewährt sich, wenn noch in diesen Tagen unsere todesmutigen Kämpfer unter der Führung großer Feldherren unerhörter Angriffe Herr geworden und wenn in der Heimat trotz Sorge und Entbehrung so mannhaft durchgehalten und so zielbewußt und erfolgreich gearbeitet wird, wie es Mir soeben in dem treuen, zu neuem Leben erblühenden Ostpreußen entgegengetreten ist. Im Gedenken an die in drei schweren Jahren bewährte und gestählte Kraft unseres Volkes bin Ich sicher, daß es ernst, aber furchtlos und siegbaft, innere Meinungsverschiedenheiten willig überwindend, ausharren wird bis zu einem Frieden, der die Ehre und Größe unseres Vaterlandes und seine sichere und glückliche Zukunft verbürgt.

*

Eine Ansprache des Kaisers an sein ungarisches Regiment.

Budapest, 6. Aug. (WTB.) „Pesti Hirlap" berichtet über den jüngsten Besuch Kaiser Wilhelms beim 34. Infanterie-Regiment in Kaschau, das seinen Namen trägt. Der Kaiser erschien in Begleitung des Armeekommandanten Generalobersten v. Böhm-Ermolli, des Generalmajors Bardolff und des Fürsten Fürstenberg. Der Kaiser verlieh mehreren Offizieren und Mannschaftspersonen Auszeichnungen, die in Anwesenheit des Kaisers verteilt wurden. Sodann hielt Kaiser Wilhelm an die versammelte Mannschaft eine Ansprache. Er sagte u. a.: „Vierunddreißiger! Vor zwei Jahren bei der Wiedereroberung Lembergs war ich Zeuge der schweren Kämpfe des Regiments, und bald nach meinem damaligen Besuch kam die Nachricht von dem glücklichen Sturm auf die Lisa Gora. Mit der gleichen Tapferkeit und unerschütterlichen Ausdauer kämpfen auch die am Isonzo liegenden Teile des Regiments. So wie Euer erhabener Kriegsherr in treuem Einverständnis mit den verbündeten Herrschern an der Spitze der die Welt beherrschenden Armeen steht, so kämpft ihr gemeinsam in innigster Waffenbrüderschaft in der Reihe der verbündeten Armeen." Der Kaiser schloß: „Es lebe der König! Es lebe das Vaterland!" Die letzten Worte sprach Kaiser Wilhelm ungarisch, wodurch er jubelnde Begeisterung erweckte. Offiziere und Mannschaften nahmen die Ansprache mit brausenden Hochrufen auf.

Koeveß zum Feldmarschall ernannt.

Czernowitz, 7. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat durch allerhöchstes Handschreiben dem Generalobersten von Koeveß zum Feldmarschall ernannt.

*

Russischer Bericht

vom 6. August: Westfront: Westlich Brody schlugen wir unbedeutende Angriffe des Feindes ab. Nordöstlich von Czernowitz in der Gegend der Dörfer Toporovce und Barnadze ergriffen unsere vorgeschobenen Abteilungen die Offensive, erstürmten eine Reihe von Höhen und warfen den Feind auf die genannten Dörfer zurück. Eine Abteilung des Obersten Merkulow, die auf Toporovce vorging, bemächtigte sich in einem glänzenden Angriff einer Batterie von vier Geschützen und erbeutete Maschinengewehre. Darauf begann der Feind mit starken Verbänden eine Offensive und zwang unsere Truppen, sich auf die Hauptstellung zurückzuziehen. Da es uns nicht möglich war, die erbeuteten Geschütze mitzunehmen, wurden diese unbrauchbar gemacht. Südlich von Czernowitz entfaltet der Feind vor allem in der Gegend des Sereth- und Suczawa-Tales eine Offensive, wo er unsere Truppen zurückdrängt. Die Dörfer Glybocke, Lamenka, Kolitschinen, Hadik Falva und die Stadt Radautz wurden vom Feinde besetzt. Versuche, den Feind in seinem Vorgehen in der Gegend nordwestlich von Radautz aufzuhalten, hatten kein günstiges Ergebnis. —

Rumänische Front: In der Richtung auf Kimpolung rückt der Feind weiter vor. Infolge der Unzuverlässigkeit mehrerer unserer Abteilungen wurden wir gezwungen, ein wenig nach Osten zurückzuweichen. Der Feind ging bei Broschemi über das Bistritz-Ufer über.

Kaukasusfront: Unverändert. Flugdienst: In der Nacht zum 5. August machten unsere Flugzeuge eine Streife über der Eisenbahnstation Baranowitschi, wo sie Bomben abwarfen. Einige trafen, wie festgestellt wurde, den Bahnhof.

Die Lage in Rußland.

Das neue Kabinett Kerenski.

Petersburg, 6. Aug. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Kabinett ist umgebildet worden. Kerenski der Ministerpräsident, ist zugleich Kriegs- und Marineminister. Sawinkow ist Direktor des Kriegsministeriums, Lebedew Direktor des Marineministeriums, Nekrasow behält das Finanzportefeuille als Vizepräsident des Ministerrates bei. Tereschtschenkow ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Petersburg, 7. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Das Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident, Kriegs- und Marineminister Kerenski, Geschäftsführer im Kriegsministerium Sawinkow, Geschäftsführer im Marineministerium Lebedew, Finanzen Nekrasow, der beauftragt ist den Ministerpräsidenten im Falle der Abwesenheit zu vertreten, Geschäftsführer im Finanzministerium Professor Bernatzki, Inneres Awksentiew, Aeußeres Tereschtschenko, Post und Telegraphie Nikitin, öffentlicher Unterricht der Akademiker Oldenburg, Justiz Zarudny, öffentliche Hilfeleistung Efremow, Staatskontrolleur Kokoschkin, öffentliche Arbeiten Jurenew, Prokurator des Heiligen Synods Kartaschew.

Strafverfolgungen.

Amsterdam, 7. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Times“ wird aus Petersburg vom 5. August berichtet, daß Kerenski befohlen hat, Trotzki und Lunatscharski wegen Mitschuld an den letzten Unruhen zu verhaften. Admiral Werderewski, der vor einiger Zeit verhaftet wurde, wird wegen der Veröffentlichung militärischer Geheimnisse verfolgt. General Gurko steht unter der Anklage, mit dem ehemaligen Zaren einen Briefwechsel unterhalten zu haben.

Bessarabien.

Bern, 7. Aug. (WTB.) „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Angesichts der bevorstehenden Konferenz zwischen der vorläufigen Regierung und den ukrainischen Abgeordneten benachrichtigte das Komitee Bessarabiens die vorläufige Regierung, daß Bessarabien sich der Einverleibung in die Ukraine widersetze und die Autonomie verlange.

In der Militärkonferenz in Kiew wurde unter dem Vorsitz Kerenskis u. a. beschlossen, daß die Truppen sich töten lassen, nicht aber zurückgehen dürfen.

Französische Blätter über die Lage in Rußland.

Bern, 7. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Lage in Rußland wird von der französischen Presse mit wachsender Spannung verfolgt. Man verheimlicht sich nicht, daß die in der Nachtsitzung am 3. August erzielte Einigung nicht das Ende der Krise bedeute. „Temps“ führt aus, man habe schon oft gesehen, daß in Rußland eine schwere Krise für den Augenblick beschwichtigt sei, daß sie aber später mit alter Stärke wieder aufflamme. Man würde Rußland und der übrigen Entente keinen Dienst erweisen, wenn man die Lage nicht betrachten würde, wie sie tatsächlich sei. Eine Nation, die ihre Freiheit nicht disziplinieren könne, gleite der Niederlage entgegen. Die Hervorhebung dieser bitteren Lehre solle man auch in Frankreich bedenken. Es sei immer traurig, von Bundesgenossen beschirmt werden zu müssen. „Echo de Paris“ fragt, ob sich die vorläufige Regierung von der unordentlichen Vormundschaft der Volksgenossen und der Armee werde befreien können. Von der Beantwortung dieser Frage hänge das Schicksal Rußlands ab. „L'Heure“ erklärt, Kerenski müsse übermenschliche Anstrengungen machen, um Rußland zu verteidigen. Augenblicklich sei daher die Hauptsache für die westlichen Alliierten, nur auf sich selbst zu rechnen. Nur die Westmächte könnten den Sieg erringen.

England und der U-Boot-Krieg.

Bern, 7. Aug. (WTB.) „Daily Mail“ bemerkt in einem Leitartikel, daß die britische Handelsflotte seit Anfang Februar 600 Schiffe verloren habe. Das Blatt erörtert den Bau von neuen Schiffen, die ihrerseits wiederum zu ihrer Zeit versenkt werden. Der einzige Weg, die Tauchboote zu schlagen durch den Bau neuer Schiffe, bedeutet, daß man sich bereit macht, geschlagen zu werden, während der Krieg doch nur dadurch gewonnen werden kann, daß man den Feind schlägt. Zwei Jahre versuchten wir es nun mit der Defensivtaktik gegen die Tauchboote. Diese Taktik ist heute bankerott. Der Kommandeur Bellairs wies neulich nach, daß sich etwa zehntausend Fahrzeuge der Alliierten gegen eine Anzahl deutscher Tauchboote zu wehren versuchen, die vermutlich zu keiner Zeit 70 bis 80 übersteigt. Das Kriegskabinett und die Nation müssen sich die Frage vorlegen, ob diese Defensivtaktik fortdauern soll, bis sie einen vollständigen Zusammenbruch herbeigeführt hat, oder ob sie einer anderen Platz machen soll, solange es noch Zeit ist.

Die Marineleitung Englands.

London, 6. Aug. (WTB.) Die Admiralität gibt bekannt, daß der König die Wahl des Vizeadmirals Sir Roselyn Wemyß zum zweiten Seelord als Nachfolger des Admirals Sir Cecil Burney, der für eine Sonderaufgabe Verwendung finden soll, genehmigt hat.

Lloyd George und die englische Arbeiterschaft.

Bern, 7. Aug. (WTB.) Hier eingetroffene englische Blätter lassen erkennen, daß die im Ausland verbreiteten Berichte über die Rede Lloyd Georges im Unterhause am 1. August den folgenden bedeutsamen Satz unterdrückten:

„Lassen Sie mich zum Schluß sagen: Ich möchte wohl wissen, ob jedes Mitglied dieses Hauses das Explosivmaterial wahrnimmt, das um uns her ist.“

Dieser, mit Hört, hört! aufgenommene Satz leitet den letzten Teil der Rede ein, in dem Lloyd George das Haus förmlich beschwört, nicht den Rücktritt Hendersons zu verlangen und bezeichnend ausruft: „Wenn wir anfangen, uns aufzulösen und einen wertvollen Kollegen nach dem andern in die Arme derer werfen, die für pazifistische Ziele kämpfen, dann verzweifle ich wirklich an unserem Siege.“ Der Grund, warum Lloyd George so nachdrücklich darauf besteht, gerade den einflußreichen Arbeiterführer Henderson im Kriegskabinett zu behalten, erklärt sich, abgesehen von den Rücksichten auf Rußland, daraus, daß der Genannte Vermittler zwischen der britischen Regierung und dem immer ungebärdiger werdenden Arbeitertum ist. In einem kürzlich veröffentlichten Berichte der acht Ausschüsse zur Feststellung der Gründe der Unzufriedenheit der Arbeiterschaft heißt es: Die Regierung muß sofort nachdrücklich heilende Maßnahmen ergreifen, wenn die wachsenden Gefahren, welche die für die siegreiche Beendigung des Krieges arbeitenden Industrien jetzt bedrohen, abgewendet werden sollen. Lloyd George dürfte diese Gefahren im Sinne gehabt haben, als er von Explosivmaterial sprach.

*

Frankreichs Ansprüche auf das linke Rheinufer.

Berlin, 7. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Wie aus einem Leitartikel des „Avanti“ vom 5. August hervorgeht, werden die aufsehenerregenden Enthüllungen des Reichskanzlers Michaelis über den Geheimvertrag Poincarés mit dem Zaren, der Frankreich Gebietsansprüche auf das linke Rheinufer zusicherte, von der Zensur in den Ententeländern unterdrückt. Der „Avanti“ schreibt, er wolle nicht im Hinblick auf das sogenannte Völkerrecht über den französischen Vertrag diskutieren, kraft dessen deutsche Volksstämme, deren deutsche Abstammung niemand bezweifeln kann, vom Mutterlande losgerissen werden sollen, um gegen ihren Willen einen sogenannten Pufferstaat zu bilden, und schließt wörtlich: Wir müssen feststellen daß die Regierungen der Entente nicht nur in schriftlichen Verträgen, sondern auch in mündlichen Kundgebungen über die Kriegsziele der deutschen Regierung glänzende Beweise lieferten, um dem deutschen Volke zu zeigen, daß es für nichts anderes als die nationale Verteidigung kämpft.

Chinas Kriegserklärung.

New York, 6. Aug. (Privattel.) Die „Associated Preß“ berichtet aus Peking: Der Präsident hat Donnerstag den einstimmigen Beschluß des Kabinetts gutgeheißen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären.

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 7. Aug. (WTB. Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 23 500 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „City of Florence“ (5399 Tonnen) mit Leder, Kartoffeln und Früchten von Valencia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, von denen einer aus Sicherung herausgeschossen wurde. Ein versenkter Viermastschoner hatte Petroleum von New York nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus dem Reiche.

Der Reichskanzler.

Berlin, 7. Aug. (WTB.) Das „Militärwochenblatt“ meldet folgende Rangerhöhung des Reichskanzlers: Michaelis, Hauptmann der Reserve, zuletzt im Reserve-Leibgrenadier-Regiment „König Friedrich III.“ (1. Brandenburgisches) Nr. 8, ist unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des genannten Regiments bei den Offizieren à la suite angestellt worden.

Berlin, 7. Aug. (WTB.) Der Kaiser empfing heute nachmittag 4½ Uhr im Schloß Bellevue den Reichskanzler und die neu ernannten Minister und Staatssekretäre. — Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar war der Reichskanzler geladen. Der Kaiser hörte heute vormittag den Generalstabsvortrag und empfing später den Feldmarschall Erzherzog Friedrich. Der Erzherzog war zur Frühstückstafel geladen, ebenso der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe mit Gemahlin.

Der Kanzler und die preußische Wahlrechtsreform.

Berlin, 8. Aug. Die Konferenzen des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern des Abgeordnetenhauses sind laut „Lokalanz.“ gestern fortgesetzt worden. Für die sozialdemokratische Fraktion wurde der Abgeordnete Hirsch-Charlottenburg empfangen, mit dem sich der Kanzler des längeren über die Wahlrechtsfrage unterhielt. Der Kanzler erklärte, daß er die Vorlage bald einbringen werde. Nach dem sozialdemokratischen Vertreter wurde ein Mitglied der polnischen Fraktion empfangen.

Unterstaatssekretär v. Stumm über die angebliche Potsdamer Verschwörung.

Haag, 7. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Berliner Vertreter des „Holländisch Nieuwe Bureaus“ hatte folgendes Interview mit dem Unterstaatssekretär des auswärtigen Amts v. Stumm: Ich machte heute dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn v. Stumm, darauf aufmerksam, daß die „Times“ seinen Namen in besondere Beziehung zu dem Kronrat bringt, in dem angeblich am 5. Juli 1914 das Ultimatum an Serbien festgelegt und der Krieg gegen Rußland beschlossen worden sein soll. Der Unterstaatssekretär sagte mir: Nach meiner Rückkehr aus Wien, wohin ich den Reichskanzler begleitete, ist mir die betreffende Meldung der „Times“ vorgelegt worden. Ich habe darauf in meinem Tagebuch nachgesehen und festgestellt, daß ich am 10. Juni 1914 Berlin mit Urlaub verlassen habe und erst am 12. Juli in Berlin wieder eingetroffen bin. Schon dieses Detail zeigt, welcher Wert den phantasievollen Erzählungen des „Times“-Korrespondenten beizumessen ist. Als vor einigen Wochen in dem Hauptausschuß des Reichstags der Abgeordnete Cohn mit den Behauptungen hervortrat, die anscheinend den Mitteilungen des Gewährsmannes der „Times“ in erster Linie zugrunde liegen, wies ich dieselben sofort zurück. Trotz des Dementis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hält aber die „Times“ an ihren Behauptungen fest und bestreitet die Richtigkeit der Erklärung, daß die deutsche Regierung bei der Abfassung des österreichischen Ultimatums an Serbien nicht mitgewirkt habe. Auf Grund meiner genauen Kenntnis der Vorgänge vor Ausbruch des Krieges bin ich in der Lage, das Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in vollem Umfange zu bestätigen. Die deutsche Regierung hat von Anfang an den Standpunkt eingenommen, daß die Auseinandersetzung mit Serbien über die durch den Mord von Serajewo geschaffene Lage ausschließlich Sache Oesterreich-Ungarns sei. Hätte Rußland denselben Standpunkt eingenommen, so wäre es nicht zum Kriege gekommen. Deutschland hat demgemäß auch nicht an die österreichisch-ungarische Regierung das Ansuchen gerichtet, an der Abfassung des Ultimatums an Serbien mitbeteiligt zu werden und hat darauf keinen Einfluß irgendwelcher Art ausgeübt. So steht es mit den Enthüllungen der „Times“ über die Potsdamer Verschwörung und ihres früher in Berlin tätigen Korrespondenten. Das Blatt Northcliffes bleibt sich selbst nur treu.

Das Mißtrauen und der Haß gegen Deutschland in der ganzen Welt zu schüren, war die Aufgabe, die sich schon in den langen dem Krieg vorausgehenden Friedensjahren die „Times“ und die ihr geistesverwandten englischen Organe gestellt hatte, die ich Ihnen nicht zu nennen brauche.

König Ferdinand in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 7. Aug. (WTB.) Nach amtlicher Bekanntmachung treffen morgen vormittag König Ferdinand von Bulgarien, Kronprinz Boris und Prinz Kyrill von Bulgarien zum Besuch des württembergischen Königspaares auf Schloß Friedrichshafen ein.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 8. August 1917.

Die Bedeutung der Wohnungsfrage für die Industrie.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Generaldirektor Karl Friedrich von Siemens-Berlin in der „Bauwelt“ einen Artikel, in dem er hervorhebt, daß die Industrie an einer günstigen Entwicklung der Wohnungsverhältnisse ein großes Interesse habe. Aus den sehr interessanten Ausführungen seien hier einige besonders wichtige wiedergegeben:

Der Verfasser schildert die bisherige Tätigkeit der Industrie in der Schaffung guter Wohngelegenheit für ihre Arbeiter und Angestellten. Das Rückgrat jeder aufblühenden mechanischen Industrie ist die Arbeiterschaft und ganz besonders die gelernte Arbeiterschaft. Wir in Deutschland haben den großen Vorteil, auf dem zum erheblichen Teil unsere industriellen Erfolge in der Welt aufgebaut sind, daß wir über einen großen, fleißigen und tüchtigen Stamm von Facharbeitern verfügen. Die Industrie hat das allergrößte Interesse daran, daß wir diesen Vorsprung behalten, und daß die Lücken, die der Krieg in die Reihen der Facharbeiter geschlagen hat, möglichst bald wieder ausgefüllt werden. Die Wohnungsfürsorge spielt darin unzweifelhaft neben anderen dringend notwendigen Maßnahmen eine bedeutende Rolle. Wir müssen nach dem Kriege in erster Linie dafür sorgen, daß der Geburtenrückgang nicht nur zum Stillstand kommt, sondern daß eine Zunahme eintritt.

Grundbedingung für die technischen Fortschritte und Leistungen in der Fabrikation ist es, daß die Arbeiterschaft, besonders deren wertvollster Teil, sich in zufriedenen Verhältnissen befindet. Wenn Unzufriedenheit herrscht, leidet nicht nur die Qualität der Arbeit, die Quantität der Produktion, es entsteht auch in den Werkstätten eine Unruhe, die es dem Fabrikationsbeamten unmöglich macht, sich der Fortschrittsarbeit in dem Maße zu widmen, wie es notwendig ist, um die Führung in dem industriellen Wettkampfe zu behalten.

Die Wohnungsfrage spielt aber im Leben eines jeden Menschen eine so außerordentlich wichtige Rolle, daß die Industrie das direkte Interesse hat, sich dieser Frage anzunehmen und dafür zu sorgen, daß wenigstens ein Teil ihrer Arbeiter, besonders der, auf dessen Leistungen sie in erster Linie angewiesen ist, auf diesem Gebiete ein zufriedenes Dasein führen kann. Alles was ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer fördern kann, alles was dahin führt, daß bei entstehenden Meinungsverschiedenheiten einer ruhigen, sachlichen Austragung vor einem unüberlegten momentanen Entschlusse der Vorzug gegeben wird, ist im Interesse beider Teile.

Verfasser weist darauf hin, daß der Bau von Angestellten- und Arbeiterwohnungen durch die Arbeitgeber von beiden Seiten abgelehnt wird, von den Arbeitgebern namentlich deshalb, weil sie dabei zu große Mittel festlegen müssen. Eine geeignete Form bieten nach seiner Ansicht die gemeinnützigen Baugenossenschaften und ähnliche Gesellschaftsformen, womit wohl die gemeinnützigen Bau- und Siedelungsgesellschaften gemeint sind, welche auf stärkere Beteiligung der dem öffentlichen Recht angehörigen Kassen rechnen können. Diese gemeinnützigen Unternehmungen seien auch in der Lage, bei Vergebung der Wohnungen sowohl die Interessen der Arbeitgeber als auch diejenigen der Arbeitnehmer zu berücksichtigen, zwischen diesen Interessen also vermittelnd einzuspringen.

Die Erhaltung und Förderung der Wehrkraft unseres Volkes — schließt v. Siemens seine Ausführungen — muß unsere vornehmste Aufgabe nach dem Kriege sein, und alle Maßnahmen auch hinsichtlich des Wohnungswesens müssen diesen Gesichtspunkt im Auge behalten. Die Industrie wird sich dieser großen nationalen Aufgabe nicht entziehen, sondern wie bisher so auch in verstärktem Maße für die Zukunft mitarbeiten, Hand in Hand mit den Behörden und privaten Organisationen zum Wohle des Ganzen. Nur durch harte Arbeit und eiserne Pflichterfüllung wird sich das deutsche Volk auch nach einem siegreichen Kriege seine alte Stellung in der Welt, seinen alten Wohlstand wiedererringen können; um so mehr muß die soziale Wohlfahrt ausgleichend wirken, damit die aufs äußerste angespannten Kräfte nicht versagen, damit Licht und Luft gleichmäßig verteilt werden im großen neuen Wohnhause, dem neubefestigten deutschen Vaterland.

■

** Amtliche Personalnachrichten. Der Großherzog hat am 4. August den Lehramtsassessor Ernst Büttner aus Butzbach zum Oberlehrer an der Real- und Landwirtschaftsschule zu Groß-Umstadt, und den Lehramtsassessor Ludw. Pöpperling aus Mainz zum Oberlehrer an dem Realgymnasium zu Darmstadt mit Wirkung vom 6. August ds. Js. an ernannt. — Der Großherzog hat am 14. Juli ds. Js. den Regierungsbaumeister Wilh. Zwilling zu Osnabrück zum Vorstand eines Werkstättenamts in der Hessisch-Preußischen Eisenbahngemeinschaft vom 1. Aug. ds. Js. an ernannt.

** Städt. Obstverkauf. Im Hofe der Obstverteilungsstelle, Brandplatz 3, kommen Aepfel in beliebigen Mengen zum Verkauf, und in den Marktlauben auch wieder Himbeeren, das Pfund 40 Pf., sowie anderes Obst.

** Steuererklärungen. Nach einer Bekanntmachung der Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen sind die nach den gesetzlichen Bestimmungen vorgeschriebenen Steuererklärungen in den Landgemeinden der Finanzämter Butzbach, Gießen, Grünberg und Hungen spätestens bis 1. September l. Js., in den Städten Butzbach, Gießen und Grünberg spätestens bis zum 1. Oktober l. Js. einzureichen. Außer den zur Abgabe von Steuererklärungen Verpflichteten ist jeder Steuerpflichtige berechtigt, durch freiwillige Abgabe von Steuererklärungen zu einer den wirklichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen entsprechenden Veranlagung beizutragen. In der jetzigen Zeit, wo infolge des Krieges in sehr vielen Fällen die Einkommens- und Vermögensverhältnisse wesentliche Aenderungen erfahren haben, empfiehlt es sich dringend, von der Möglichkeit der freiwilligen Steuererklärung in erhöhtem Maße Gebrauch zu machen. Die hiesige Handwerkerberatungsstelle steht den gewerbetreibenden Mitgliedern des Bezirksverbandes Gießen der Ortsgewerbevereine sowie den Handwerkerfrauen in den Mittwoch und Sonntag von 1—2 Uhr im Gewerbehause (Kirchstraße 16 I.) stattfindenden Sprechstunden gerne zur Verfügung.

** Die gewerbliche Betriebszählung am 15. August soll den Stand des deutschen Gewerbes um die Zeit des 15. August in einigen Punkten verglichen mit dem Stand vor Kriegsausbruch erfassen. Die Zählung erfolgt durch Zählbogen, welche den Gewerbetreibenden durch die beauftragten Zählpersonen zugestellt werden. Die angeordnete Zählung dient kriegswirtschaftlichen Zwecken von höchster Wichtigkeit. Es ist daher vaterländische Pflicht, jedes Entgegenkommen zu zeigen, und vor allem den Zählbogen auf das sorgfältigste auszufüllen. Steuerzwecken dient die Zählung nicht. Widerwillige und Säumige werden nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes streng bestraft. Wer den Zählbogen nicht selbständig auszufüllen vermag, ziehe den mit der Zählung in dem betreffenden Bezirk Beauftragten zu Rate. Der Zählbogen ist bis zum 15. Aug. auszufüllen, da die Abholung bereits am 16. August beginnt. Eine ausführliche Anleitung zum Ausfüllen des Zählbogens ist im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes veröffentlicht.

** Eine Erhöhung der Salzpreise in Sicht! Die Berliner Salzgroßhändler-Vereinigung teilt folgendes mit: Infolge der erheblich gestiegenen Kosten für Kohlen, Löhne usw., sowie die am 1. August in Kraft tretende Kohlensteuer von 10 v. H. und die Frachterhöhung von 7 v. H. haben sich die Salinen genötigt gesehen, mit Geltung vom 1. August ds. Js. ihre Preise zu erhöhen. Demzufolge wird auch die Berliner Salzgroßhändler-Vereinigung die Salzpreise entsprechend in die Höhe setzen müssen. Damit keine unvernünftige Salzhamsterei einsetzt, sei mitgeteilt, daß die Erhöhung des Salzpreises durchaus keine Salzknappheit bedeutet.

** Der Städt. Arbeitsnachweis befindet sich jetzt West-Anlage 31. Mit dem Arbeitsnachweis ist der Wohnungsnachweis verbunden. Die Hilfsdienstmeldestelle Gießen befindet sich jetzt West-Anlage 31. Siehe Bekanntmachung.

** Landsturmrolle. Die im Juli 1900 geborenen Landsturmpflichtigen der Stadt Gießen müssen sich am 15. August d. Js. vorm. von 8 bis 12 und nachm. von 2 bis 6 Uhr im alten Rathaus am Marktplatz zur Landsturmrolle melden. Siehe Bekanntmachung.

** Im Café Amend findet heute abend Konzert statt.

** Das Kreisblatt Nr. 135 enthält Bekanntmachungen über Arbeitsnachweise, Verkehr mit Obst, Kohlen für Rüstungsindustrie, Kohlen, Milzbrand in Queckborn, Verordnung über den Verkehr mit Leim und Butterversorgung der Nichtselbstversorger.

Landkreis Gießen.

-s- Bersrod, 7. Aug. Musketier Karl Gerhard, in einem Infanterie-Regiment im Westen, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Gefreiter Ludwig Hainbach wurde zum Unteroffizier befördert. — Auf unseren Triften kommen jetzt die Champignons, in den Wäldern Pfifferlinge (Eierschwämme) und Steinpilze zum Vorschein. Etwas später folgen Krauser Ziegenbart und Roter Hirschschwamm. Einige Dorffamilien haben die Scheu vor Pilzen überwunden und genießen sie zu „Gemüse“ als feine Zugabe. Unsere russischen Holzfäller strecken ihre Kost täglich mit Pilzen, dabei Arten ohne Nachteile verzehrend, die uns durchaus nicht als einwandfrei gelten. Damit findet sich bestätigt, was mündliche Ueberlieferung versichert, daß die Russen 1812 „Gift“pilze ohne Schaden verzehrt haben.

** Holzheim, 8. Aug. Der Musketier, der, wie bereits mitgeteilt, am Samstag drei entflohene russische Kriegsgefangene festgenommen hat, heißt Heinrich Bieker, nicht Becker.

⊔ Lang-Göns, 7. Aug. Dem Oberstabsarzt Dr. Mann, Sohn des verstorbenen Lehrers Mann dahier, wurde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen. Die Hessische Tapferkeitsmedaille und das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt er bereits früher. — Dem Gardisten Karl Herbel wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen. Herbel ist der Sohn des Lagerarbeiters Friedr. Karl Herbel.

© Leihgestern, 8. Aug. Der Wehrmann Karl Schneider, bei einem Artillerie-Regt. im Westen, wurde zum Gefreiten befördert und ihm die Tapferkeitsmedaille verliehen. — Der Lehrer Jung erhielt das Kriegs-Ehrenzeichen.

Kreis Schotten.

B. Herchenhain, 7. Aug. Hier hat der neulich gemeldete Brechdurchfall zwei weitere Opfer unter den Kindern gefordert. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um einer weiteren Verschleppung der furchtbaren Erkrankung vorzubeugen.

Kreis Friedberg.

= Friedberg, 7. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurden die Kartoffeläcker des Weichenstellers Braun und des Vorarbeiters Billasch von Kartoffelräubern schwer heimgesucht. Es gelang der Polizei, die Täter auf dem Bahnhof festzunehmen, als sie mit ihrer reichen Beute abfahren wollten. Die Diebe sind der 24jährige Heinrich Richter aus Griesheim a. M., Gartenstraße 26, die 21jährige Marie Richter, ebenfalls aus Griesheim a. M., Gartenstraße 26, die 23jährige Johanna Fleischer, Griesheim, Bahnstraße 13, und die 20jährige Sophie Hammer, Griesheim a. M. Gartenstraße 26. Das Diebsquartett war eigens mit dem Nachtzuge nach hier gefahren, um Kartoffeln zu stehlen. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich, da die Diebe auf einer Fläche von 60 bis 70 Quadratmetern sämtliche Büsche ausgerissen haben.

Kb. Bad-Nauheim, 8. Aug. Morgen abend findet im Konzerthaus ein Richard-Wagner-Abend der Kurkapelle unter Leitung von Hofrat Professor Hans Winderstein statt. Es kommen zur Aufführung: die Vorspiele zu „Die Feen“, „Fliegender Holländer“, „Meistersinger von Nürnberg“, und zu dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“. Ferner befinden sich im Programm das „Waldweben“ aus Siegfried, „Wotans Abschied und Feuerzauber“ aus Walküre und der „Charfreitagszauber“ aus Parsifal.

= Vilbel, 7. Aug. Unter eigener Lebensgefahr rettete der 12jährige Schüler Döricht einen vierjährigen Knaben aus der Nidda vom sicheren Tode.

Starkenburg und Rheinhessen.

= Dieburg, 7. August. Im nahen Eppertshausen stöberte ein dort arbeitender kriegsgefangener Franzose zwei Russen, die von ihrer Arbeitsstätte entflohen waren, auf, nahm sie fest und führte seine ehemaligen „Alliierten“ stolz der Bürgermeisterei zu.

Kreis Wetzlar.

= Krofdorf, 7. Aug. Der 14jährige August Stork geriet in das Räderwerk einer Maschine und wurde getötet.

Hessen-Nassau.

= Frankfurt a. M., 7. Aug. Wegen des Mangels an Gasmessern steht die Einführung eines Gaseinheitspreises von etwa 15½ Pfg. für das Kubikmeter in Aussicht.

= Frankfurt a. M., 7. Aug. Die langwierigen Verhandlungen zwischen den zuständigen Amtsstellen Hessens und des Regierungsbezirks Wiesbaden über eine ausreichende Gemüseversorgung der nassauischen Städte aus Hessen haben in den letzten Tagen zu einer erneuten Besprechung geführt. In dieser Konferenz wurde vorläufig beschlossen, daß Hessen die Verpflichtung übernimmt, die Märkte des Regierungsbezirks Wiesbaden in einem festgelegten Umfange mit Gemüse zu versorgen, wogegen die nassauischen von Entsendung von Aufkäufern nach Hessen Abstand nehmen. Ueber die Menge des zu liefernden Gemüses stellt Hessen bestimmte Vorschläge in Aussicht. Sollten die Verhandlungen aber scheitern, so ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der hessische Versandschein verschwindet und die Freizügigkeit auch im Verkehr zwischen Hessen und dem Bezirk Wiesbaden Platz greifen wird.

X. Gelnhausen, 7. August. An der Verwirklichung des großen Projekts, bei der Fortführung der Mainkanalisation von Offenbach nach Aschaffenburg die Mainwasserkräfte durch Errichtung von Wasserkraftwerken an den 3 Gefällstufen nutzbar zu machen und eine elektrische Ueberlandzentrale vom Main bis zur Weser (Edertalsperre) zu errichten, wird auch während der Kriegszeit gearbeitet. Dem Kreistage des Kreises Gelnhausen lag in seiner letzten Sitzung der mit dem preußischen Staate abzuschließende Vertrag über die Entnahme von Elektrizität aus den Wasserkraftwerken des Mains vor. Dem Abschlusse des Vertrages wurde zugestimmt. Beteiligt an dem in Aussicht genommenen Versorgungsgebiete sind die Städte und Kreise Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern, Fulda und Hünfeld. Herangezogen sollen noch werden zur aushilfsweisen Benutzung Kraftwerke des Weserquellgebietes, so der Edertalsperre, infolgedessen eine großzügig angelegte elektrische Ueberlandzentrale im Entstehen begriffen ist.

m. Von der Dill, 7. Aug. In einer alten Renteirechnung von 1444, die im Wiesbadener Staatsarchiv ruht, finden sich interessante Belege über eine hochentwickelte Fabrikation von Hinterladegeschützen im Industriegebiet des Dilltales und Siegerlandes. Danach stellte Herborn solche Geschütze aus Schmiedeeisen im ungefähren Rohgewicht von 550 Pfund her, während man im nahen Siegerland die Stücke im selben Gewicht aus Eisen goß. Da der Guß von Geschützen aus Eisen bis 1444 bislang einwandfrei nicht nachgewiesen ist, so gewinnt die durch besagte Rechnung urkundlich belegte Herstellung gußeiserner Geschütze im Dilltal und weiter aufwärts wesentlichen Wert, umsomehr, als auch genaue Nachweise über Löhne, verbrauchtes Material, Formgerätschaften usw. geführt werden. Herborn lieferte in dem genannten Jahre 20 Kanonen an die Dynasten von Schleiden, erwähnt wird weiter die Entsendung eines Herborner Geschützschmiedes ebendahin, der die Anfertigung der Geschützrohre aus Eifeler Eisen an Ort und Stelle in die Hand nehmen sollte. Erst der 30jährige Krieg machte dieser interessanten Industrie im alten Nassauer Eisengebiet ein Ende.

Vermischtes.

Landsberg a. d. W., 8. Aug. (B. T.) Die hiesige Strafkammer verurteilte einen Bäckergesellen, der in Arnswalde einem Pferdehändler 150000 Mark gestohlen hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus.

*

* Eine neue Bergbahn in der Schweiz. In der Schweiz wurde in der letzten Woche eine neue, seit langem geplante Bergbahn dem Betrieb übergeben. Es ist die Schöllenen-Bahn, die Göschenen und Andermatt durch die Schlucht der allen Touristen bekannten Teufelsbrücke verbindet. Bereits seit Fertigstellung der Bahnen von Furka und Oberalp war diese neue Linie geplant, die die genannten Linien kreuzt und mit dem Gotthard verbindet. Die Ausführung soll, nach dem Journal des Débats, hauptsächlich dadurch verzögert worden sein, daß man darin eine neuerliche, unliebsame „Modernisierung“ der Natur erblicken wollte. Jedenfalls wird aber die Bahn den Wintersportlern in der Schweiz gute Dienste leisten können.

* Haferreis, ein neues Nahrungsmittel. Die Oesterreichische Kriegsgetreideverkehrsanstalt wird binnen kurzem unter dem Namen „Haferreis“ ein neues Kriegsnahrungsmittel in den Handel bringen, das mit dem Reis eine gewisse Aehnlichkeit hat und dabei von den Mängeln frei ist, die den bislang aus Hafer hergestellten Nahrungsmitteln anhaften. Hafer wird trotz seines hohen Nährwertes und seiner leichten Verdaulichkeit bei uns in viel geringerem Maße zur menschlichen Ernährung herangezogen als beispielsweise in Skandinavien, England und den Verein. Staaten. Während des Krieges hat die Verwendung von Hafermehl, gequetschtem Hafer und Hafergrütze zugenommen, jedoch machen sich die Hülsen meistens recht unangenehm bemerkbar. Haferreis besteht nun weder aus gemahlenen noch aus zerquetschten Körnern, sondern das Korn wird ganz gelassen und ähnlich wie Reis behandelt, wie der „Prometheus“ mitteilt. Zunächst wird der Hafer getrocknet und geschält, dann werden die Körner geschliffen, wodurch die unter der Hülse sitzende feine Haut entfernt wird, und schließlich durch Polieren von den anhaftenden feinen Mehlstäubchen befreit. Die Abfälle des Schäl-, Schleif- und Poliervorganges werden als Viehfutter verwertet.

•

* Die Schreckensherrschaft der französischen Post. Unter den unaufhörlichen Klagen über den französischen Postbetrieb erregte jüngst die folgende, von L'Oeuvre mitgeteilte Beschwerde großes Aufsehen: „Ich gehe auf die Post, lege ordnungsgemäß alle möglichen Personalausweise vor und gebe endlich ein Telegramm auf. Das Telegramm wird auch übermittelt, doch wird dabei der Text durch Weglassung eines und Verstümmelung eines anderen Wortes vollkommen unverständlich, also wertlos gemacht. Der Empfänger sendet mir das Telegramm zurück, ich gehe wieder zur Post und fordere den Beamten auf, es mit dem ihm seinerzeit übergebenen Originaltext zu vergleichen. Der Beamte sucht das Manuskript hervor, und man freut sich bereits darüber, daß er tatsächlich den Fehler der Post feststellt. Da sagt der Beamte plötzlich: „Es macht 50 Centimes!“ „Jawohl,“ erwiderte ich, „50 Centimes, die ich zu bekommen habe!“ „Keineswegs. Diese 50 Centimes müssen Sie nachzahlen,“ und lächelnd zeigt mir der Beamte eine Stelle in den Postvorschriften, wo es heißt: „Für die nachträgliche Vergleichung eines Telegrammtextes sind 50 Centimes zu entrichten.“ An einer anderen Stelle der Postregeln lese ich dann: „Für falsch übermittelte Telegramme kann die Post nicht verantwortlich gemacht werden.“ Wenn die französische Post sich irrt, muß also der Bürger Strafe zahlen. . .“

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)

Vorwiegend trüb. Zeitweise leichte Niederschläge, etwas kühler.

Letzte Nachrichten.

Ein amerikanisches Zeugnis für Deutschlands Unbesiegbarkeit.

Berlin, 8. Aug. Nach einem vom 20. v. M. datierten Telegramm aus Washington an die „Morning Post“ hat der Nachrichtendienst der „Associated Preß“ eine für Amerika sensationelle Meldung aus der Bundeshauptstadt gebracht, welche unter der amerikanischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen hat. Sie besagt, daß die Offiziere des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich sehr pessimistisch über die militärische Lage an den Kriegsminister berichtet haben. Die amerikanische Regierung und die Militärbehörden hätten daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß es unmöglich sei, den Krieg vor 1919 zu beenden, vielleicht auch dann nicht einmal. Der militärische Zusammenbruch Rußlands sei vollständig, die deutsche Westfront uneinnehmbar. Deutschland könne, nachdem Rußland ein für allemal ausgeschieden sei, Truppen von Osten fortnehmen und seine Linien im Westen noch mehr stärken, und die Alliierten rieben sich in Frontalkämpfen auf, die doch vergeblich sein müßten.

Der neue Gouverneur von Petersburg.

Bern, 7. Aug. „Matin“ meldet aus Petersburg, General Wasilkowsky, der Gouverneur des Militärdistriktes Petersburg, habe Pressevertretern erklärt, er beabsichtige, die Regierung mit aller Macht zu unterstützen und energisch gegen jeden Revolutionsversuch von rechts oder links zu kämpfen. Seine erste Tat werde sein, alle in Petersburg befindlichen Truppen sofort an die Front zu schicken, da sie in Petersburg durchaus unnötig seien.

Die Freiheit der Ukraine.

Berlin, 8. Aug. Nach Ruskoje Slowo hat der ukrainische Kriegsminister befohlen, allen ukrainischen Truppen zu erklären, daß der deutsch-österreichische Vormarsch die Freiheit der Ukraine und die Revolution mit Vernichtung bedrohe, und sie aufzurufen, an der russischen Front für die Freiheit der Ukraine zu kämpfen. — Dieses plumpe Manöver wird bei den ukrainischen Soldaten kaum Erfolg haben. Die ukrainischen Soldaten werden sich selbst sagen können, daß die Zentralmächte keine Veranlassung haben, die Freiheit der Ukraine zu bedrohen.

England und die Stockholmer Konferenz.

Berlin, 8. Aug. Wenn sich auch bei einem großen Teil der englischen Arbeiterschaft eine heftige Opposition gegen die Stockholmer Konferenz geltend macht, so wird doch nach verschiedenen Blättern mehrfach angenommen, daß bei dem bevorstehenden Kongresse der englischen Arbeiterpartei die große Mehrheit für Stockholm stimmen werde.

Der „Vorwärts“ bespricht das Wachsen der Friedensbewegung unter den englischen Arbeitern und meint, diejenigen Unterhausmitglieder seien schlecht beraten gewesen, die der Ansicht der sonderbaren Brüder Hugo Haase und Northcliffe folgten und die Friedensresolution des Reichstags mit einer üblichen Geste abtaten. Auch die Germania schreibt: Trotz aller Warnungen vor den deutschen Intrigen läßt sich der Friedensgedanke weder in England, noch in Frankreich mehr zurückhalten. Wenn die Regierungen der Bewegung nicht Rechnung tragen wollten, dann würden die beiden Länder Rußlands Beispiel nachahmen. Unter diesen Umständen möchte man natürlich lieber die Revolution in Deutschland ausbrechen sehen und prophezeie sie bei jeder Gelegenheit, weil man gern glaube, was man wünsche.

Kriegslieferant Amerika.

Haag, 8. Aug. (B. T.) Wie Reuter aus Washington meldet, habe der Kriegsindustrierat beschlossen, daß die Alliierten dieselben Vergünstigungen wie Amerika selbst beim Ankauf von Kriegsmaterialien erhalten sollten.

Hollands Brotration.

Haag, 8. Aug. (B. T.) Het Volk meldet, daß die Brotration in Holland demnächst erheblich verkleinert werden werde.

FRITZ NOWACK
Großes Lager in 5882a
Damen-Strümpfen
Kinder-Strümpfen
Kinder-Socken
Herren-Socken
Ferner: **Füßlinge** zum Ansetzen an Socken und Strümpfe.

Tüchtige
Schlosser, Schmiede, Former und Maurer
für unser Stahlwerk sofort gesucht.
Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar.

Stellenangebote

Jüngere Taglöhner
gesucht. 5901
F. Bender & Co., Zigarrenfabrik.

Tücht. Verkäuferin
zum bald. Eintritt sucht 04818
M. Harth, Seltersweg 75, Papier-, Leder- u. Spielwaren.

Verkäuferin
zum 1. Okt. od. früher gesucht. Wilh. Wirtla, Seltersw. 10.

Laufrau od. Mädchen gesucht. Moonstr. 33, III. 5871

Sauberes junges Laufmädchen
14—15 Jahre, für täglich vormittags gesucht. Schr. Angeb. unter 04850 a. d. Gieß. Anz.

Dienstmädchen
auf 1. Oktober gesucht. 5708
Wiesenstraße 2, part.

Gesucht ordentl. Putzfrau 04857 Neuen Bäue 22, II.

Kartoffelschälerinnen
gesucht. 5874B
Medizinische Klinik.

Tüchtiges Mädchen gesucht.
5733 Nord-Anlage 11 I.

Jüngeres Mädchen,
hauptsächlich zu 2 Kindern u. nebenbeitw. Hausarbeit gesucht.
Driesch, 5831
Seltersweg 70 III.

Ein Dienstmädchen
sofort gesucht. 5811
Bäckerei Horn, Steinstr.

Junges Mädchen z. Gängebesorgen gesucht. Dasselbe kann auch Nähen dabei lernen.
Frau Annecker, Seltersweg 38 II.

Zu sofort oder später durchaus zuverlässiges, sauberes Mädchen, welches kochen kann, gesucht.
Frau Apotheker Roth, Biet.-Drogerie. 5633

Gesucht zu 1. Sept. ein tüchtiges, fleißiges
Küchenmädchen,
von Helmolt, Friedberg (Hessen), Fauerbacher Hof. 5693

Ein sauberes u. ordentliches
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht. Im Laden, Seltersweg 23. 5736

Ein Dienstmädchen
gesucht. Eintritt 15. Aug. od. später. Frau Veterinärrat Zinßer in Friedberg, Bismarckstraße 25. 5842

Gesucht eine unabhängige Frau zu zwei alten, kranken Leuten zur Pflege aufs Land. Schriftliche Angebote unter 04839 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Besseres Mädchen
oder einf. Fräulein für Küche und Haushalt zu einzelner Dame gesucht.
Offerten nach Wetzlar a. d. L., Bahnhofstr. 44, I.

Gesucht
ein Mädchen, d. kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Noch ein Mädchen vorhanden.
Frau Major v. Harder, Marburg, Frankfurter Str. 21.

Aelteres Mädchen f. Küche u. Haus zu 3 Damen gesucht z. 1. Sept., vielleicht auch von morgens bis mittags 4 Uhr.
Frau Bergrat Dannenberg, 04855 Alicestraße 19, I.

Sauberes Mädchen
für die Küche gesucht. 5904
Hôtel Großherzog.

Stellengesuche

Ordentl. fleißige Kriegerswitwe sucht Nachmittagsbeschäftigung. Weserstr. 13, I.

Fräulein, i. Pflege u. Haushalt erf., sucht für einige Zeit pass. Wirkungskreis. Schriftl. Angeb. unter 04846 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Fräulein sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Nähe Gießens bevorz. Schr. Angeb. unter 04854 an den Gieß. Anz.

22jähr. junges Mädchen, im Nähen bewandert, sucht Stellung bei einem Kinde od. alleinstehender Dame oder Herrn, auch zur Pflege; ginge auch in ein Geschäft. Schriftl. Angebote unter 04860 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verkäufe

Bulle
Simmentaler Reinzucht, verkauft Julius Muth, Hainbach, Station Burg-Nieder-Gemünden (Kreis Alsfeld)

Belgische Riesen zu verkaufen Mühlstr. 29 p.

Möhren werden pfundw. abgegeben Mittwoch u. Samstag nachmittags i. meinem Garten am alten Wismarer Weg und der Lahn oberh. von Hüttenbergers Bleiche. Simon.

Einige Stangengezogenen Stahl zu verkaufen.
Ebbrecht, Kaiser-Allee 33.

Buchen-Brennholz
abzugeben. C. H. Müller, Schillerstraße 26. 5884

Oelkannen
sind in allen Größen vorrätig bei 5899
Georg Dahmer,
Spenglermeister, Neuenweg 40.

Kaufgesuche

Zahle für Schlachtkaninchen, Mindest-Gewicht 4 Pfd., an Selbstbringer pro Pfd. Leb. Gewicht 1,20 M. Annahmetag jeden Samstag 6. 3 Uhr. H. Benner II., Krofdorfer Str. 9.

Photograph. Apparate
gut erhalten, kauft O. Noll, Mäusburg 7. 5114

Gut erhaltener **Divan** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter 04849 an den Gießener Anzeiger.

Gebr., gut erhaltener
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Angebote unter 04808 a. d. Gieß. Anz.

Ankauf
von Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen. 5885
Louis Rothenberger, Neuenweg 22. Telef. 176.

M. Tronk, Nord-Anlage 3 kauft alle Sorten Säcke, Sacklumpen, Backtuch, Felle u. Wagendecken.

Verschiedenes

Waidgerechter Jäger sucht **gute Rot- u. Rehwildjagd** zu pachten. Schriftliche Angebote unter 5891 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Versteigerung. K. 13/17
Mittwoch, den 22. August 1917, vorm. 10 Uhr, werden auf Großh. Amtsgericht Gießen, Zimmer Nr. 14 zum Zwecke der Aufhebung der Eigentums-, bzw. Erbengemeinschaft, die auf den Namen der Arnold Freiherr Gebult von Jungenfeld Eheleute zu Gießen eingeschriebenen Immobilien:
1. Fl. 3 Nr. 67 = 640 qm Grabgarten am Sandacker,
2. Fl. 3 Nr. 69 = 425 qm Hofreite daselbst (Wiesenstr. 2) öffentlich versteigert.
Die amtsgerichtliche Verfügung ist am Großh. Ortsgericht zur Einsicht an der Ortstafel angeheftet.
Gießen, den 2. Juli 1917.
Großh. Ortsgericht.
D. W. Hess 5018B

Schneiderin nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. Schr. Angebote unter 04851 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Junge Dame sucht Unterricht in französ. Sprache. Angeb. an Pension Brandl, Neuen Bäue 22. 04856

Empfehlungen

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zigarett. Kleinv. 1,8 ₰ 1.78
100 " " 3 " 2.80
100 " " 4,2 " 3.20
100 " " 6,2 " 4.50
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
Zigarren prima Qualitäten v. 100 b. 200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34. Telefon A 9008.

Einmach-Tabletten
in Rollen zu 10 St. für 10 Kilo Früchte. Adler-Drog. Seltersweg 38. Otto Schaaf. 5881

Das Damen-Friseurgeschäft Kaplansgasse 27
empfiehlt sich im Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren, Manikure, sowie Anfertigen sämtlicher Haararbeiten. Große Auswahl in Zöpfen, Haarschmuck, Parfümerien usw. Ankauf von ausgekämmtem Haar. 04094

Mehr Gemüse!
Das Buch für Gartenfreunde. Spart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Samenpreisliste kostenlos —
Adler & Co. / Erfurt

ur-

sek

Montag mittag um 11½ Uhr entschlief sanft und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater

Johannes Stehling

Königl. Eisenbahn-Zugführer

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Lina Stehling.

Giessen (Hammstrasse 12), den 8. August 1917.

Die Beerdigung findet Freitag um 3½ Uhr auf dem Neuen Friedhof statt. 5903

Heute morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach sechstägigem Kranksein mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Georg Veith, Schreiner

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Veith.

Gießen (Bahnhofstr. 62), Darmstadt, Leipzig, Gaulsheim, 6. August 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. August, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders, sowie die zahlreichen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Knieper am Grabe sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Schnepp nebst Angehörigen.

Krofdorf, den 8. August 1917. 5900

Heute frisch eintreffend:

Portions-Schellfische

empfehlen

Gebrüder Verdux
Telephon 231. 5878

Bekanntmachung.

Verkauf von Fichten- und Lärchen-Nutzknüppeln auf dem Submissionswege.

Von der diesjährigen Winterfällung sollen folgende Mengen 3 m lange Fichten- und Lärchen-Nutzknüppel auf dem Submissionswege verkauft werden und zwar **Fichten-Nutzknüppel:** 84,5 Rm. I. Kl. (über 10 cm Zopfstärke) und 37,7 Rm. II. Kl. (bis 10 cm Zopfstärke) und **Lärchen-Nutzknüppel:** 27,5 Rm. I. Kl. und 3 Rm. II. Kl. Von den Lärchen-Nutzknüppeln sitzen 27 Rm. in der Forstwartei Langd und 3,5 Rm. in der Forstwartei Stornfels. Von den Fichten-Nutzknüppeln sitzen 55,5 Rm. in der Forstwartei Ulfa, 37 Rm. in der Forstwartei Rainrod, 15 Rm. in der Forstwartei Stornfels und 14,7 Rm. in der Forstwartei Langd. Die Nutzknüppel sind mit Rinde eingesetzt und zum Teil dürr und etwas angestoßen, weshalb es sich empfiehlt, das Holz vor Abgabe der Angebote erst einzusehen. Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Gebote, mit deren Einreichung sie zugleich die in Hessen üblichen Submissionsbedingungen anerkennen, verschlossen und mit der Aufschrift „Submissions-Holzverkauf" versehen bis zum 15. ds. Mts., vormittags 10½ Uhr, an uns gelangen zu lassen, zu welcher Zeit deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt. Die Bietenden sind 3 Wochen an ihre Gebote gebunden. Nähere Auskunft erteilen der Gr. Förster Zimmer zu Ulfa, die Gr. Forstwarte Meyer zu Rainrod, Jakob zu Stornfels, Frank zu Langd, die auch auf Verlangen das Holz vorzeigen, und die unterfertigte Stelle.

Eichelsdorf, 7. August 1917.

Gr. Oberförsterei Eichelsdorf.
Walter. 5897B

Verschiedenes

Gründl. Unterricht in 5076
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern.
Tages- u. Abendkurse
Honorar für Einzelfächer Mk. 10.—, für Kurse nach besonderer Vereinbarung.
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2054.

Einf., dopp. u. amerikan.
Buchführung
Stenographie, Maschinenschreiben, alle Handelsfächer
lehrt gründl. durch geprüfte Lehrkr. u. Garantie ein. sich. Erfolges
Hermes Lehr-Institut
Gießen, Bahnhofstr. 60

Fuhrleistungen

jeder Art übernehmen
Hellmold & Plank.
04721 Tel. 858.

Konsum-Verein Gießen und Umgegend.

Zur gefl. Beachtung!

Die Kartoffel-Bestellausweise für die 33., 34. und 35. Woche (gültig vom 13. August bis 2. September) sind unverzüglich in den Verteilungsstellen abzugeben. Bei frühzeitiger Ablieferung der Ausweise sind wir in der Lage, für genügend Kartoffel zu sorgen und die Abgabe derselben an die Verbraucher gut vorzubereiten, wodurch das lange Warten vermieden wird.

Auch Nichtmitglieder können die Kartoffel-Bestellausweise in unseren Verteilungsstellen abgeben. 5902

Der Vorstand.

Regenschirme

Gebr. Waag

Seltersweg 58. Seltersweg 58.

Steppdecken werden angefertigt, sowie alte in Wolle, Watte oder Daunen aufgearbeitet od. ausgebessert. Alte Wolldecken werd. angekauft. Einlag. könn. geliefert werd. **Walltorstr. 24 I.**

Bekanntmachung.

Der von dem Gemeinderat durchberatene Voranschlag der Gemeinde **Klein-Linden** für das Rj. **1917** liegt vom **9. August 1917 ab** eine Woche lang auf dem Bürgermeistereibureau zur Einsicht der Interessenten offen. Einwendungen dagegen können schriftlich oder mündlich während der Offenlegungsfrist vorgebracht werden.

Zu der beschlossenen Umlage haben auch die Ausmärker beizutragen.

Klein-Linden, den 7. August 1917.

Großh. Bürgermeisterei Klein-Linden.
Jung. 5899

Jagdverpachtung.

Die der Gemeinde **Nordeck** zustehende **Feldjagd,** zirka 1100 Morgen Grundfläche, soll am **15. August, nachmittags 4 Uhr,** in der Wohnung des Unterzeichneten auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen haben 14 Tage lang öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Der Jagdvorsteher,
Wisker. 5896

Der Städt. Arbeitsnachweis befindet sich jetzt **West-Anlage 31.**
Männliche Abteilung. Tel. 2064. Weibliche Abteilung.

Lehrstellenvermittlung

Mit dem Arbeitsnachweis ist der Wohnungsnachweis verbunden.

Die Hilfsdienstmeldestelle Gießen befindet sich jetzt **West-Anlage 31.** 5886D

Bekanntmachung.

Die im Juli 1900 geborenen **Landsturmpflichtigen der Stadt Gießen** müssen sich am **15. August ds. Js.** vormittags von 8—12 Uhr u. nachmittags von 2 bis 6 Uhr im alten Rathaus am Marktplatz zur **Landsturmrolle melden.**

Auswärts Geborene haben bei der Anmeldung ihren Geburtsschein vorzulegen.

Gießen, den 6. August 1917. 5887B

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Emmelius.**

Bekanntmachung.

Betr.: Gewerbliche Betriebszählung am 15. August 1917.

Auf Grund des § 17 des Hilfsdienstgesetzes hat das Kriegsministerium (Kriegsamt) die Vornahme einer gewerblichen Betriebszählung angeordnet. Die Zählung soll den Stand des deutschen Gewerbes um die Zeit des 15. August 1917, in einigen Punkten verglichen mit dem Stand vor Kriegsausbruch, erfassen. Die Zählung erfolgt durch Zählbogen, welche den Gewerbetreibenden durch die beauftragten Zählpersonen zugestellt werden. Die angeordnete Zählung dient kriegswirtschaftlichen Zwecken von höchster Wichtigkeit. Es ist daher vaterländische Pflicht, jedes Entgegenkommen zu zeigen und vor allem den Zählbogen auf das sorgfältigste auszufüllen. Steuerzwecken dient die Zählung nicht. Widerwillige und Säumige werden nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes streng bestraft. Für die Ausfüllung der Zählbogen gilt nachstehende Anleitung. Wer den Zählbogen nicht selbständig auszufüllen vermag, ziehe den mit der Zählung in dem betreffenden Bezirk Beauftragten zu Rate. Der Zählbogen ist bis zum 15. August auszufüllen, da die Abholung bereits am 16. August beginnt.

Gießen, den 7. August 1917.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Emmelius.

Anleitung.

1. Jeder, auch der kleinste gewerbliche Betrieb, hat einen Fragebogen auszufüllen, auch wenn der Betriebsinhaber allein, ohne irgendwelche Gehilfen oder Motoren arbeitet, ebenso jeder Heimarbeiter oder Hausgewerbetreibende. Desgleichen sind auch die Leiter öffentlicher gewerblicher Betriebe (Reichs-, Staats-, Kommunalbetriebe) zur Ausfüllung von Fragebogen verpflichtet, mit alleiniger Ausnahme der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetriebe; es sind aber die Werkstättenbetriebe dieser Verkehrsanstalten als Gewerbebetrieb zu zählen.

2. Da es sich nur um eine Aufnahme des Gewerbes handelt, bleibt die Landwirtschaft völlig unberücksichtigt. Selbstverständlich sind aber die der Landwirtschaft häufig angegliederten gewerblichen Unternehmungen wie Brennerei, Brauerei, Zuckerfabrik, Stärkefabrik, Bäckerei usw. als das, was sie sind, also als Gewerbebetriebe, zu zählen.

3. Der Begriff „Gewerbe" ist im weitesten Sinne zu verstehen, insbesondere gehört dahin Handwerk, Industrie, Baugewerbe, Handel jeder Art, Bergbau, Hütten, Salinen, Gast- und Schankwirtschaft, auch Hotels und Pensionen, Sanatorien und ähnliche Einrichtungen, soweit sie vorwiegend Erwerbszwecken des Inhabers dienen, nicht aber Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche, ganz oder überwiegend Wohlfahrtszwecken dienende Einrichtungen, weiter Versicherungsgewerbe, einschl. der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, Verkehrs- und Transport-Unternehmungen, Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe, Fischerei, Gärtnerei, ebenso alle militärischen Gewerbebetriebe. Auch solche Betriebe oder Unternehmungen, wenn auch kleinsten Umfanges, sind aufzunehmen, die nicht genau in eine der vorstehend aufgeführten Gruppen passen.

4. Filialbetriebe sind stets als besondere Betriebe zu zählen, jede Filiale füllt also einen besonderen Fragebogen aus, genau wie das Hauptgeschäft, das die Angaben über Personal usw. wiederum nur für seinen Bereich, nicht etwa noch für die Filialen zu machen hat. Dementsprechend sind z. B. bei Großbanken die Zentrale einerseits und die einzelnen Depositenkassen andererseits, stets als getrennte Betriebe zu behandeln. Dagegen füllt beispielsweise ein Warenhaus nur einen Bogen für seine sämtlichen Abteilungen aus; hat es dagegen noch ein Zweiggeschäft in derselben Stadt oder in einer anderen, so stellt das Hauptgeschäft einen Fragebogen aus und jedes Zweiggeschäft ebenso.

5. Kombinierte Betriebe (z. B. Eisengießerei und Maschinenfabrik, Schlächterei und Bäckerei, Kolonialwarenhandel und Ausschank u. a. m.) stellen stets für den gesamten Betrieb nur einen Fragebogen aus.

6. Alle Angaben sind grundsätzlich für den 15. August 1917 zu machen. Liegen jedoch für diesen Tag ungewöhnliche Verhältnisse vor (z. B. Streik, Aussperrung, Betriebsunfall), so soll der Betriebsinhaber die Angaben für eine naheliegende normale Zeit (also etwa Durchschnitt der zweiten oder vierten Augustwoche) machen. Für die Angaben, die sich auf die Zeit vor dem Kriege beziehen, ist dagegen grundsätzlich niemals der 1. August 1914, sondern der Durchschnitt der letzten Juniwoche 1914 zu wählen, da bei Kriegsausbruch die Verhältnisse fast überall anormal waren. 5883B

Gießen, den 7. August 1917.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Emmelius.

Städt. Arbeitsnachweis Giessen.

Asterweg 9.

Es können eingestellt werden: 6889B

a. bei hiesigen Arbeitgebern:

1 landwirtschaftlicher Arbeiter, 3 Eisendreher, 2 Elektromonteure, 50 Bergleute, 12 Schlosser, 2 Werkzeugschlosser, 3 Former, 1 Schmied als Zuschläger, 6 Former und 6 Brenner für Dampfziegelei, 1 Spengler, zwei Schneider, 1 Gerbermeister, 1 Lederzurichter, 5 Schreiner, 1 Wagner, 1 Sattler, 4 Buchhalter, 2 Heizer, 4 Erdarbeiter, 4 kräftige Arbeiter, 10 Hilfsarbeiter für Eisenbahn und Industrie, 1 Stütze, 2 Köchinnen, 4 Dienstmädchen, 3 Lauffrauen, 2 Bäcker, 2 Buchbinder, zwei Schneiderlehrlinge, 1 Betriebsleiter für Zigarrenfabrik, 1 verheirateter Kriegsbeschädigter für Garten und Landwirtschaft, 2 Hausburschen, 2 Krankenwärter.

b. bei auswärtigen Arbeitgebern:

2 landwirtschaftliche Knechte, 10 Mechaniker, 10 Feinmechaniker, 1 Schlosser, 3 Maschinenschlosser, 18 Holzarbeiter, Säger und Zimmerleute, 5 Schreiner, 1 Webmeister, 1 Frisierer, 40 gesunde Arbeiter, 2 Kraftwagenführer, 12 Streckenarbeiter, 25 Bauarbeiter, 10—15 Arbeiterinnen, 1 Küchenmädchen, 1 Dame für Bureau.

Es suchen Arbeit:

1 Zimmermeister, 2 Buchhalter, 1 Verkäufer u. Dekorateur für Konfektion nach Norddeutschland, 2 jugendliche Arbeiter, 1 Mann für halbtägige Beschäftigung, 1 Frau zur Leitung einer Kantine, 2 Kriegsbeschädigte für Beschäftigung, die im Sitzen ausgeübt werden kann.

Für das besetzte Gebiet werden gesucht:

18 Schneiderinnen, 30 Frauen für Küchendienst, sechs Frauen für Wäscherei, 6 Frauen für Viehhaltung.

Gießen, den 4. August 1917.

Anmerkung: Der Arbeits- und Wohnungsnachweis, sowie die Hilfsdienstmeldestelle befindet sich vom 9. August ab West-Anlage 31.

Städt. Wohnungsnachweis Gießen, Asterweg 9.

Es sind zu vermieten:

1 herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, 4 herrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern, 1 Wohnung von 5 Zimmern, 4 Wohnungen von 3 Zimmern, 1 Wohnung von 2 Zimmern, 1 Wohnung von 1 Zimmer, 5 Ladenräume mit je 1 Zimmer, 26 möblierte Zimmer, zwei davon nebeneinanderliegend, 6 leere Zimmer, ein größeres Fabrikgebäude, 2 Stallräume mit Burschenzimmer, 1 Wohnung von 2—3 Zimmern in Vetzersheim.

Zu mieten gesucht:

20 Wohnungen von 1—8 Zimmern, 1 Wohnung von 5 Zimmern mit Lager, 2 leere Zimmer im Anschluß an eine Familie.

Gießen, den 4. August 1917. 5888B

Anmerkung: Der Arbeits- und Wohnungsnachweis sowie die Hilfsdienstmeldestelle befindet sich vom 9. August ab West-Anlage 31.

Vermietungen

6 Zimmer

Plockstr. 5
elegante 6-Zimmer-Wohn. 1. Oktober zu vermieten.
5203 **Rinn,** Ost-Anlage 12.

Ost-Anlage 40
Erdgeschoß, sch. neuzeitl. eingerichtete **6-Zim.-Wohg.,** mit Zub., Badez. u. Gartenant. z. 1. Okt. 1. J. z. verm. Näheres durch **K. Seipel,** Liebigstr. 13.

Eleg. 6-Zim.-Wohnung mit Bade-, Fremden- und Mädchenzimmer, sow. allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. Wallach,** Bismarckstraße. 5022

5 Zimmer

Wilhelmstr. 39
2 neuzeitlich eingerichtete 5-Zimmer-Wohnungen zufolge Versetzung zu verm. Näh. **Liebigstr. 83** im **Laden** und **L. Althoff,** Telef. 230.

Friedrichstraße 15, I. ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit Badekammer, 2 Balkone zu vermieten. Näheres **Frankfurter Straße 29.**

4 Zimmer

Stephanstr. 44
1. Stock **4 Zimmer,** Bad, mit Balkon, zu verm. Näheres **Löberstraße 10 p.** 5042

Bückingstraße
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres
5734 **Rinn,** Ost-Anlage 12.

Seltersweg 30, III. St., schöne 4-Zm.-Wohng. m. gr. Bade-Z., Zentr.-Heiz., Gas, elektr. L., zum 1. Okt. z. verm. Näh. b. **H. Wallach,** Bismarckstr. 14, II.

3 Zimmer

Ger. 3-Zimmer-Wohnung per 1. Sept. od. sp. zu verm.
5735 **Krofdorfer Str. 14.**

2 Zimmer

2-Zim.-Wohng. m. gr. Gartenanteil an ruh. Leute z. verm. (Mon. 16.—) **Schöne Aussicht.**

Verschiedene

2- und 3-Zimmer-Wohng. zu vermieten. 5361
Wehrum, Crednerstr. 50.

Schott'sche Weinst. m. Laden u. Zubeh., auch z. j. anderen Geschäft geeig., mit od. ohne Wohng. zu verm. Näh. dai. 1. Stock. 5176

Mansardenwohnung zu vermieten. **Brandgasse 6.**

Kl. Mans.-Wohg. m. Gas an einz. Frau z. vm. **Steinstr. 67.**

Kl. Wohnung zu vermieten.
5880 **Kaplansgasse 5.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687

Möbl. Zimmer m. Gas z. vm.
04862 **Löbers Hof 91, I.**

Mietgesuche

Möblierte Wohnung von 4—5 Zimmern, wenn mögl. m. Gartenant. u. Bad, sofort in bester Lage (Gegend Süd-Anl.) z. mieten gesucht. Angeb. unter 5841 an den Gieß. Anz.

Eine moderne **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** sofort od. per 1. Okt. z. mieten gesucht. Angeb. unter 04780 an den Gießener Anzeiger.

3-Zimmer-Wohng.
evtl. **kleines Haus,** auch für zwei Familien bewohnbar, **zu mieten gesucht.** Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 5898 a. d. Gieß. Anz.

3-Zimmer-Wohng.
zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter 04863 an den Gießener Anzeiger.

2 schön möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. Küche sofort ges. Schr. Angeb. mit Preis unt. 04898 an die Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

Herr sucht gut möbliertes Zimmer, am liebsten m. v. Pens. in besserer Familie, mögl. Nähe der Universität. Schriftl. Angeb. unter 04844 an den Gießener Anzeiger.

Verschiedenes

Die Anschuldigung gegen Herrn **Louis Abel** in Gleiberg, mir einen Hasen vertauscht zu haben, nehme ich hiermit zurück. 04850
K. V.

Auf d. Wege Bahnhof, Frankfurter, Bleich- u. Lonystr. eine **blaue Samthandtasche m. Inh. verl.** Abzug. g. Bel. Lonystr. 18

Verloren
Portemonnaie mit Inhalt von Neustadt bis Bahnhofstr. Gegen Belohnung abzugeben
04851 **Liebigstr. 72, p.**